

## **Berufsbildung als strategischer Fokus von Migrationspartnerschaften**

Viele Personen verlassen ihr Heimat oft wegen fehlender Zukunftsperspektiven vor Ort, wegen Konflikten, wegen Klimawandel oder Naturkatastrophen. Junge Menschen sind davon besonders stark betroffen, wie z.B. die derzeitige Lage in Nordafrika klar aufzeigt. Für die Schweiz, aber auch für die anderen europäischen Staaten, ist es ein primäres Anliegen, dass Migrantinnen und Migranten in ihren Heimatländern leben und arbeiten können. Das ist dann der Fall, wenn sie vor Ort eine wirtschaftliche Perspektive und ein Auskommen haben. So kann die irreguläre Migration abgeschwächt und die Anzahl von Asylgesuchen mit asylfremden Motiven in der Schweiz gesenkt werden.

### **Idee der CVP**

Das Instrument der Migrationspartnerschaften ist vermehrt einzusetzen. Dabei soll der strategische Fokus auch auf konkrete Projekte der Berufsbildung und Generierung von Arbeitsplätzen gelegt werden. Folgende Aktionsbereiche sollten deshalb beim Abschluss von Migrationspartnerschaften – neben Rückübernahmeabkommen, Entwicklungszusammenarbeit, humanitäre Hilfe, Visafragen, etc. - eine wichtige Rolle spielen:

- A) Leistungsvereinbarungen mit dem Privatsektor vor Ort
- B) Export der Schweizer Berufsbildung
- C) Finanzierung von Beschäftigungsprojekten/Arbeitsprojekten durch die Rückkehr- und die Strukturhilfe mittels Rahmenkredit Rückkehr des EJPD.
- D) Stagiaireabkommen

Ziel soll es sein, die irreguläre Migration aus bestimmten Ländern oder Regionen zu verhindern, die Lebenssituation vor Ort zu verbessern oder die Rückkehr in bestimmte Länder zu vereinfachen. Die Schweiz soll deshalb den Fokus beim Abschluss von Migrationspartnerschaften auch auf die Berufsausbildung oder Generierung von Arbeitsplätzen legen. Dabei sollen aus den Geldern der Entwicklungs- und Rückkehrhilfe Lehrstellen oder Ausbildungsplätze bei Schweizer oder internationalen Unternehmen im Ausland finanziert werden. Diese Unternehmen könnten beispielsweise für eine bestimmte Zeit einen Teil der Lohnkosten bezahlt erhalten oder es könnten vermehrt Stagiaireaufenthalte in der Schweiz finanziert werden. Leistungsvereinbarungen oder Private-Public-Partnerships könnten den Rahmen dazu bieten.

#### **Weitere Informationen:**

Vorstoss: [http://www.parlament.ch/d/suche/seiten/geschaefte.aspx?gesch\\_id=20113699](http://www.parlament.ch/d/suche/seiten/geschaefte.aspx?gesch_id=20113699)

Migrationspapier:

[http://www.cvp.ch/fileadmin/Bund\\_DE/downloads/positionspapiere/GrundlagenpapierMigration1.pdf](http://www.cvp.ch/fileadmin/Bund_DE/downloads/positionspapiere/GrundlagenpapierMigration1.pdf)

#### **Kontakt**

Gerhard Pfister  
Nationalrat (ZG)  
Mobil: 079 334 12 30